

Denkmal des Pfarrers M. Jonas Krumbholtz, † 1737.

Sandstein, 90 cm breit, 180 cm hoch.

Eine rechteckige Platte, oben eine Draperie, in deren Mitte ein Kelch, darunter eine an den Schmalseiten in geschwungener Form begrenzte vorstehende Tafel mit der Inschrift. Unten schliessen zwei gekreuzte Palmenzweige das schlichte Aeussere ab. Bez.:

Hier ruhet | Bis zum Ende der Tage | Der Weil. Wohl. Ehrwür. Grosachtb. u. Wohlgel. | Hr. M. Jonas, Krumbholtz | zuletzt dieser Christlichen Gemeine | Über 8. Jahr treuer

Lehrer und Seelen Hirte. | Er war zu Neustadt den 8. Nov. 1676 geb. | Zum Heiligen Predig Amt 1703 nach Dresden beruffen | zu Polfsnitz A<sup>o</sup> 1722 den 13. Januarij Mit Jungfer Rahel Christianen geb. Hoffma<sup>n</sup>in | Ehelich verbunden worden. | etc. —

Er selbst starb unvermuthet doch seelig den 28. July 1737. Zu Dresden wo Er an dreyen Kirchen über | 25 Jahr im Wort und in der Lehre gearbeitet hatte | Nachdem er die Zeit seiner Wallfahrt gebracht | Auf 60. Jahr 7. M<sup>o</sup>. und 20 Tage.

Darunter der Leichentext: Phil. 1. v. 23.

Das Denkmal ist im nordöstlichen Treppenhause eingemauert.

#### Friedhof.

Auf dem alten Friedhofe einige Grabdenkmäler aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus Sandstein in den üblichen bewegten Barockformen. An der südöstlichen Grenzmauer ein solches, 2,50 m hoch, oben mit Baldachinabschluss vor einer Sonne. Die Feinheiten und Inschriften sind theilweise zerstört. Das eine Denkmal an der Ostseite der Kirche betrifft den Hofmüller Johann Friedrich Wahl, kurfürstlich sächsischen Hofmüller, † 1769, und seinen Sohn.

Die Empire-Denkmal<sup>er</sup> aus der Zeit [nach 1800 bieten [nichts Bemerkenswerthes.

**Haus der Gräfin Kielmannsegge.** Das Gebäude und der parkähnliche Garten wurden bei Bebauung des sogenannten Reisewitz'schen Gartens und Anlage der Petzold & Aulhorn'schen Fabrik und dann der Uferstrasse abgebrochen. Doch geben alte Abbildungen über das Herrenhaus Aufschluss. Es war eine zweigeschossige, rechteckige Anlage, die Seite nach der Weisseritz wurde durch einen im halben Achteck abgeschlossenen Vorbau unterbrochen. Das Obergeschoss mit stattlichen Stichbogenfenstern (Fig. 99) zwischen einfachen Lisenen, darüber ein kräftiges Hauptgesims mit allseitig abgewalmt<sup>em</sup> Dache.



Fig. 98. Plauen, Denkmal des Hofmüllers Gottlob Gäbler.